Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1930)

Heft: 11

Artikel: Zählung der in Graubünden horstenden Steinadler

Autor: Coaz, Carl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-396629

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

meinden, die am meisten mit der Seuche behaftet waren, geschrieben wird, die Einwohner sollen sich nicht unseren Grenzen nähern und diese nicht betreten. Ebenso insinuiren wir Sie, auch Ihren Landsleuten mitzuteilen, sie sollen nicht ins Tirol auf Handelsschaft reisen, sondern ohne Aufenthalt durchreisen. Immerhin empfehlen wir Ihnen unermüdete Wachsamkeit, und sollte etwas Wichtiges vorfallen, so senden Sie uns per Expressen Nachricht. Wir erwarten von Ihnen aber nur ganz zuverlässige Nachrichten, Sie brauchen für die Kosten nicht besorgt zu sein. Nach gestaltsame der Sachen wollen wir dann weiteres providieren."

Dieses Schreiben wurde am 12. Dezember in Chur ausgefertigt. Überhaupt wird auf beiden Seiten speditiv gearbeitet; es gibt keine Verschleppung. Vom 20. November bis 12. Dezember ,d. h. in ungefähr drei Wochen, ist alles abgetan. Nun wissen die vier Gemeinden von Untermuntfallun, was sie zu tun haben. Der Aktuar schreibt frohen Herzens: „Et sün quest Decret sun las guardias retrattas, ed es ravi il pass, sco eir s'ha fat il quint da las Spaisas a dmandar à Comünas Terras." Damit ist die Geschichte zu Ende. Die Seuche erlosch von selbst, wie es so zu gehen pflegt.

Zählung der in Graubünden horstenden Steinadler.

(Bericht an das Justiz- und Polizeidepartement des Kts. Graubünden.)

Von Carl Coaz, Chur.

Herr Regierungsrat!

Sie haben, einem Ersuchen des Gefertigten entsprechend, durch Ihr Jagdaufsichtspersonal im Mai/Juni d. J. (1930) die Zahl der in Graubünden horstenden Steinadler feststellen lassen, und es geben die hierüber eingegangenen Meldungen der Wildhüter und Jagdaufseher ein interessantes Bild von der Verbreitung, welche dieser in der Schweiz immer seltener werdende, schönste Vertreter der Alpenvögel in unserem Kanton heute noch aufweist.

Da der Adler bekanntlich seinen Horst an den unzugänglichsten Felswänden, am liebsten im Innern des Hochgebirges an-

legt, so bietet ihm unser ausgedehntes und reichgestaltetes Gebirgsland für seine Ansiedlung besondere Vorzüge. Dank dessen hat sich der Steinadler, wenn auch nicht mehr in allen, so doch in den meisten Teilen des Kantons noch erhalten.

Die nördlichsten Siedlungen werden in der Rhätikonkette angegeben, wo ein mit Adlern besetzter Horst hinter Guscha im Horntobel, das zwar bereits auf Gebiet von Liechtenstein gelegen, festgestellt wurde, und ein anderer auf Cavell an der Scesaplana. Über St. Antönien sehe man häufig Adler kreisen, die aber vom Montafun herstreifen.

Klosters hat einen Adlerhorst im Novai.

In der ganzen Landschaft Davos dagegen, wie auch im ganzen Schanfigg gebe es keine Adlersiedlungen mehr.

Im Wildasyl Scalära bei Chur hat Wildhüter Salzgeber einen beflogenen Horst am Hohgang festgestellt, mit einem Adlerpaar und einem Jungen.

Aus dem Oberland werden folgende Standorte von besetzten Horsten gemeldet: Nordostseite Flimserstein, Il Grep del Tschess im Wildasyl Flanz, Preit aulta im Frisal-Tobel, Ils Tschenchels im Punteglias-Tobel, Piz del Maler, Val della Siara in Cristallina. Von Obersaxen berichtet Jagdaufseher Alig, daß dort Adlerhorste in der Silberfluh und in der Krachenfluh vorhanden, aber seit mehr als einem Jahr nicht mehr besetzt seien.

Aus dem Lugnez wird ein besetzter Horst am Piz Cavel, sowie ein weiterer auf Cuolm de Surrhin, und aus Vals einer am Rinderberg ob der Alp Rischuna genannt.

In Safien konnte von Wildhüter Andr. Buchli an der Wasserfluh im Großwaldgebiet ein Horst mit zwei alten und einem jungen Adler beobachtet werden.

Im Domleschg befindet sich laut Meldung des Jagdaufsehers Patt ob Rothenbrunnen ein Adlerhorst, der aber nach näherer Erkundigung des Gefertigten nicht mehr besetzt sein soll. Ein Adlerpaar soll in den Felsen am alten Schynweg horsten, und drei Adler in der Malvijerwand ob Rongellen.

Im Rheinwald sei der Adlerhorst im Wildasyl Cufer bei Sufers nicht mehr bewohnt.

Besetzte Horste werden sodann aus den Gebieten von Avers und Oberhalbstein gemeldet und folgende Standorte von solchen bezeichnet: Piz Starlera, Matzerspitz, Sur Piz Ota, Fel-

sen außerhalb Mühlen, Piz Salteras, Pizza Grossa, Wildasyl Crap Sees, Stürvis, Piz Teissa und Surcrunas.

Im Albulagebiet wird der besetzte Horst auf Crapanaira ob Alvaneu angegeben, und ein zweiter am Lenzerhorn auf der Seite gegen Val. Aus dem Bannbezirk Piz d'Aela, Bergünerseite, berichtet Wildhüter Jak. Schmidt: „Adlerhorste kenne ich fünf am Rugnux, aber seit vielen Jahren ist keiner derselben mehr bewohnt. Es wäre schade für den schönen Vogel, wenn er ausgerottet werden sollte, denn der Schaden, den er verursacht, ist sicher nicht so groß, wie er von verschiedenen Seiten hingestellt wird."

Aus dem Oberengadin schreibt Jagdaufseher Clalüna auf Maloja, daß in den Gebieten Lunghin-Sasso Gravasalvas, Lagrev-Julier und Fex-Fedoz sich ständig Adler aufhalten. Adler habe es auch, doch nicht immer, im Gebiet Forno-Muretto. Bestimmte Standorte, wo dieselben in den betreffenden Gebieten horsten, werden aber keine angegeben. Aus Pontresina berichtet Wildhüter Rauch, daß am Albris ein Adlerpaar nebst einem Jungen horste. Und in Val Casanna der Gemeinde Scanfs entdeckte Jagdaufseher Perl einen besetzten Adlerhorst in den Felsen von Murtiröl.

Aus dem Unterengadin wurden auf Gebiet der Gemeinde Zernez vier mit Steinadlern besetzte Horste gemeldet. Der eine derselben befinde sich in den Felsen von Sursassa, und die drei anderen sollen ihren Standort innert den Grenzen des Nationalparks am Piz Nair, am Piz del Diavel und am Felsgrat zwischen Val Cluoza und Val Tantermozza haben. Jagdaufseher Clalüna in Ardez macht Meldung von besetzten Adlerhorsten in den Felsen vom Piz Cotschen, am Piz Cavigliadas, am Piz Nuna und in den Felsen ob Spella im Sampuoirtal. Jagdaufseher König in Schuls gibt einen bewohnten Horst zwischen Piz Triazza und Piz Lischanna an. Jagdaufseher Neuhaus in Remüs stellte einen ebenfalls bewohnten Adlerhorst an der hohen Felswand in Val Glatschera fest.

Aus Samnaun berichtet Jagdaufseher Jenal, daß er letztes Jahr in den Felsen von Coor oberhalb Weinberg ein dort horstendes Adlerpaar beobachtet habe. Dasselbe bewohne jetzt, wie er durch das Fernrohr habe feststellen können, einen Horst direkt gegenüber auf Tirolergebiet.

Sodann liegen die Meldungen aus den südlichen Bündnertälern vor. Nach denselben würde sich im Puschlav heute nur noch ein einziger besetzter Horst vorfinden, nämlich auf Moglia, während einstmals in dieser Talschaft vier ständige Adlerhorste bekannt waren.

Für das Bergell nennt Jagdaufseher R. Giacometti die Gebiete, in welchen stets Adler zu beobachten seien, nämlich Valle Bondasca, Pizzo Grande, Alp Plan Lo, Val Marozzo und Sasso del Aquila. Aber er macht keine näheren Angaben darüber, wo sich die Horste dieser Adler befinden. Er spricht die Überzeugung aus, daß die Zahl der Steinadler in den letzten Jahren im Bergell zugenommen habe.

Und endlich meldet Jagdaufseher Albertini aus dem Misox Adler, welche am Brione (Gemeinde Mesocco), am Pizzo Uccello, am Pizzo di Graveno und am Pizzo Pombio horsten, deren Zahl sich im ganzen auf mindestens 14 belaufen soll.

Eine Summierung der in den Meldungen enthaltenen Zahlen ergibt für Graubünden ein Total von 49 Horsten mit 143 Adlern.

Diese Summe darf aber nur schätzungsweise angenommen werden, indem verschiedene der Meldungen nur die Anzahl der in bestimmten Gegenden beobachteten Adler aufführen, und so möglicherweise die gleichen Tiere, die weite Gebiete überfliegen, in zwei verschiedenen Gegenden beobachtet und doppelt gezählt wurden.

Auf die ganze Fläche unseres großen Kantons verteilt, bedeuten aber 49 besetzte Horste eine geringe Zahl, und aus den verschiedenen Angaben über verlassene Horste müssen wir schließen, daß im allgemeinen der Steinadler in den letzten Jahren bei uns an Häufigkeit abgenommen hat. Und zu seiner weiteren Dezimierung wird besonders die gesetzliche Prämierung seines Abschusses mit beitragen, wennschon Artikel 26 des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz die Bestimmung enthält, daß die Steinadler nicht am Horste abgeschossen und die Horste der Eier und Jungen nicht beraubt werden dürfen.

Die Streitfrage, ob der Steinadler auch auf Kinder stößt, ist noch unabgeklärt. Verbürgte Fälle von Kinderraub durch denselben sind aus unserer Zeit keine bekannt.

Möge deshalb Ihre hohe Behörde dafür Sorge tragen, daß dieser stolze Vertreter der Vogelwelt in unseren Bündnerbergen

nicht weiter ausgerottet werde. Jeder Naturfreund und die vielen fremden Gäste, welche jährlich unser Land besuchen, um sich an der Bergwelt und ihrer einzigartigen Fauna und Flora zu erfreuen, würden solches schwer bedauern.

Chur, den 24. Juli 1930.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Der Präsident der Bündn. Naturschutzkommission: sig. C. Coaz.

General Jakob v. Salis-Celerina und andere Bündner im Dienste der katholischen Liga.

Von P. Nicolaus v. Salis O.S.B., Beuron.

(Schluß.)

Im Mai 1645 scheint man das Regiment Salis für die Verwendung im Feld genügend vorbereitet erachtet zu haben. Nachdem Generalfeldmarschall Freiherr von Mercy[37] in den ersten Tagen des Monats an Salis eine Ordonnanz hatte ergehen lassen, mit seinem Regiment zur Armee zu stoßen, fixierte er diesen Befehl anfangs Juli dahin, daß Salis 800—900 Reiter seines und der beiden Regimenter Stahl und Sperreuter dem Kommandanten von Heilbronn, Grafen Franz Fugger, zur Verfügung stellen soll. Jakob Salis erhebt aber hiergegen einige Schwierigkeiten, indem er geltend macht, sein Regiment sei noch nicht gemustert, übrigens auch noch nicht genügend ausgerüstet. Er sei zwar, versichert er, „unterthänigst erbötig stündlich zu erscheinen und zu obitirn", frägt aber den Kurfürsten in etwas naiver Weise an, ob er Mercys Befehl wirklich nachkommen soll. Dafür wird ihm ein strenger Verweis erteilt. Es sei „unmanierlich", sich noch erst zu erkundigen, ob man die Befehle des Feldmarschalls ausführen soll, und dazu noch „Scrupel und difficultät movire". „Wollen dir demnach", heißt es im kurfürstlichen Handschreiben weiter, „hiemit ain für alle mahl bevohlen haben, daß du fürters des Veldmarschallen ordonanzen ohne weitteres anfragen und difficulteten gebürendt nachkhommest." Kurfürst Max, der an seinem Offizierskorps manchmal unliebsame Erfah-

[37] Mercy de Billets, Frh. Franz von, geb. 1598 (?), gest. 1645, Generalfeldmarschall im Dienste der katholischen Liga.